

### \*INSTANTDEMOSCHIRME

Performativer Workshop von Sonja Hohengasser, Jasmin Juta, Christine Aldrian-Schneebacher, FH Kärnten und ARCHITEKTUR\_SPIEL\_RAUM\_KÄRNTEN

Mit temporären Rauminterventionen aus Regenschirmen, die auf die Gegebenheiten des Ortes reagieren, kann die Baukulturvermittlung auf aktuelle Themen aufmerksam machen. Durch die Anbringung einer flexiblen „zweiten Haut“ in Form von Schirm-Notizen wandelt sich die vermittelte Botschaft auf den Schirmen. Beim Öffnen des Regenschirms entfaltet sich ein Raum im menschlichen Maßstab. Mehrere miteinander agierende Regenschirme schaffen temporäre Raumstrukturen. Diese Rauminstallationen tauchen wie aus dem Nichts im Stadtraum auf und treten in Dialog mit dem Ort und den Menschen.



### \*CUCINA PUBBLICA

Interaktive Kochinstallation von Stiftung Freizeit, Berlin  
Alle Teilnehmer\*innen werden eingeladen, ihre kulinarischen Geheimnisse zu teilen. Ob blutiger Anfänger oder ambitionierte Hobbyköchin, in zweistündiger Kochzeit sammeln und tauschen wir Rezepte und Konzepte aus. Denn Geschichten über das Essen sind Geschichten über uns, und diese Geschichten binden uns an andere. Die Cucina Pubblica macht Appetit auf den öffentlichen Raum und mit dem aktuellen Thema Klimawandel informieren, verhandeln, entwickeln und kochen wir möglichst nachhaltig und geschmackvoll.



Herausgeber: BINK Initiative Baukulturvermittlung  
in Kooperation mit bilding und PH Steiermark  
Graphik-Design: ©2024 Super Studio und bilding  
Druck: Alpina Druck, Innsbruck  
ISBN 978-3-9503731-6-5 Wien, 2024

Mit freundlicher Unterstützung von:



get involved - COlaboratory of future

# get involved VI

# Internationales Symposium  
zur Baukulturellen Bildung  
für junge Menschen

## COlaboratory of future

# 2023

von 20.  
bis 21.  
Oktober

Im Rahmen  
der 18. Biennale  
Architettura

Bereits zum sechsten Mal brachte das Symposium „get involved“ die Baukulturelle Bildung für junge Menschen auf die **Architekturbiennale** in Venedig und dies erstmals als Gemeinschaftsprojekt der deutschsprachigen Länder **Österreich, Deutschland und Schweiz**.

Unter dem Motto **COLaboratory of future** standen die drängenden Themen **Klima | Engagement | Wandel** im Fokus. Im theoretischen und praktischen Austausch wurden deren Potenziale beleuchtet und nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten für die Zukunft aufgezeigt. Denn die aktuellen Krisen, sowohl im Bereich der Umwelt als auch der Gesellschaft, erfordern ein **mutiges Handeln** und die Bereitschaft, neue konstruktive Wege auszuloten. Es soll Lust gemacht werden, die alten Pfade zu hinterfragen, zu verlassen und neue Richtungen einzuschlagen. Gerade junge Menschen müssen ermutigt und gestärkt werden, ihr Lebensumfeld bewusst wahrzunehmen und sich in dessen Gestaltung **engagiert** einzubringen. Das breite Feld der Baukultur bietet dazu vielfältige Anknüpfungspunkte, denn es ist bedeutsam, wie und wo wir **wohnen, arbeiten** und unsere **Freizeit** verbringen. All dies hat Einfluss auf unser Verhalten, unseren Ressourcenverbrauch und unser zukünftiges Lebensumfeld. Als kollaboratives Labor bot das Symposium Raum und Zeit, um aktuelle und künftige Fragestellungen zu erörtern, im Dialog Erfahrungen auszutauschen und gestärkt in die tägliche Zusammenarbeit mit jungen Menschen zu tragen.

Wir danken unseren **Kolleg\*innen** von BINK, den **Teams** der **drei Länderpavillons** sowie unseren **Subventionsgebern**.

Monika Abendstein, Marion Starzacher und Barbara Feller (BINK Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen)

**COLaboratory of future** fand unter der Schirmherrschaft **D\_A\_CH** statt und bespielte drei Länderpavillons in den Giardini della Biennale. Beginnend beim Österreichischen Pavillon, welcher eine **Öffnung** vom Biennalegelände zum **angrenzenden Stadtbezirk San Elena** schaffen wollte und in einer Baustelle endete, bewegten sich die Symposiumsteilnehmer\*innen zum Schweizer Pavillon mit den Themen **Grenzen und Rückbauen**. Der Pavillonparcours endete im Pavillon von Deutschland inmitten eines großen **Materiallagers** und verschieden eingerichteten **Werkstätten** zu **Kreislaufwirtschaft** und **Reuse**.

Spezieller Dank gilt Harald Trapp vom Österreichischen Biennalteam für das gastfreundliche Hosting im A-Pavillon.



Ein performatives Workshop mit den \*INSTANTDEMOSCHIRMEN ermöglichte es den Teilnehmer\*innen, eigene **Statements, Meinungen, Botschaften** und **Wünsche** bzgl. Klima, Wandel und Gesellschaft zu formulieren, als Gruppe wahrnehmbar von Pavillon zu Pavillon zu tragen und **sichtbar zu machen**. Die \*CUCINA PUBBLICA, ein interaktiver Kochworkshop, vermittelte auf kulinarisch reizvolle Weise nachhaltiges, ressourcenschonendes und klimaverantwortliches Verhalten im Bezug auf Lebensmittelproduktion und ökologischen Fußabdruck.

Wir danken unseren **Kooperationspartner\*innen** von Architektur und Schule/bauwärts und archijeunes für ihre wertvollen Beiträge sowie Stiftung Freizeit, FH Kärnten und Architektur\_Spiel\_Raum Kärnten für das interaktive Rahmenprogramm.

**bink**  
Initiative  
BAUKULTURVERMITTLUNG  
für junge Menschen

**?** Sind wir mutig genug, unsere Komfortzone zu verlassen und mit neuen **Bildungskonzepten** unsere Umwelt nachhaltig mitzugestalten

# baukulturelle bildung braucht alle sinne, kollektives wissen und hands on

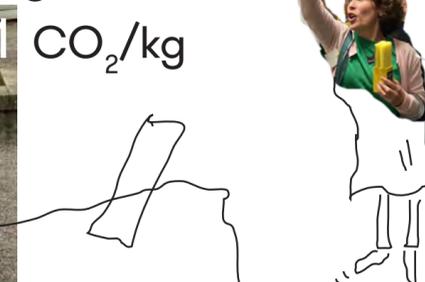
**?** Wie gelingt es jungen Menschen an der **Entwicklung** unserer gestalteten **Umwelt** mitzuwirken, und wie können wir die dazu **notwendigen Handlungsräume** öffnen und zur Verfügung stellen?

BINK ist ein Zusammenschluss von Institutionen und Projekten in Österreich, deren Anliegen die **Vermittlungsarbeit zu Architektur, Raumplanung, Bautechnik und Baukultur für junge Menschen** ist. Die Kooperation der einzelnen Aktiven ermöglicht einen konstruktiven Austausch zu schulischen und außerschulischen Vermittlungserfahrungen und schafft ein größeres Bewusstsein für die Bedeutsamkeit der Baukulturellen Bildung und deren Entwicklungspotenziale.

**Ananas**  
**TRANSPORTWEG:**  
**Costa Rica, 9689 km**  
**WASSERFUSS-**  
**ABDRUCK: 255 l/kg**  
**CO<sub>2</sub>-BILANZ: 15,1 CO<sub>2</sub>/kg**



*Was täglich auf unseren Tellern landet, hat ökologische und soziale Auswirkungen!*



Statements des von Archijeunes koordinierten 'Langen Tisch baukulturelle Bildung Schweiz'

Baukulturelle Bildung ermöglicht es den Baukulturexpert\*innen von morgen, am gemeinsam gestalteten Lebensraum teilzuhaben. Die Lernenden erwerben baukulturelles Grundwissen und erfahren Möglichkeiten der Gestaltung. So entwickeln sie ein verantwortliches baukulturelles Handeln – heute und zukünftig! **ph schwyz**

Für eine zukunftsfähige Baukultur teilen wir unsere Wahrnehmungen, Erfahrungen und unser Wissen generationenübergreifend und stehen gemeinsam ein für eine nachhaltige sozialverträgliche Entwicklung in Architektur und Städtebau. Für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft. Für diesen einen Planeten. **zaz bellerive**

All unser Tun beansprucht Raum und Raum beeinflusst all unser Tun – Baukulturvermittlung heißt, Kinder und Jugendliche zu befähigen, Werte, Defizite und Chancen ihrer gebauten Umwelt zu erkennen, eigene Urteile zu bilden und zu ermutigen, sich in baukulturelle Gestaltungsprozesse einzubringen. **drumrum raumschule**

**Archijeunes**

ARCHIJEUNES verfolgt das Ziel, die Baukulturelle Bildung im Schweizer **Bildungscurriculum** zu verankern und Akteur\*innen der Baukulturvermittlung zu vernetzen. Der Verein will Kinder und Jugendliche für die gestaltete Umwelt als **Lebensraum sensibilisieren** und sie befähigen, konkrete Qualitäten einzufordern.

Baukulturelle Vermittlung investiert in eine nachhaltig gebaute Zukunft. Sie fördert ökologische, wirtschaftliche und soziokulturelle Auseinandersetzungen. Durch diesen ganzheitlichen Blick können Kinder und Jugendliche gesellschaftliche und persönliche Identifikationsorte neu denken. **konferenz bildschulen schweiz**

Bereits Kinder und Jugendliche sollen ein Bewusstsein für verschiedene Ansätze nachhaltigen Handelns und baukultureller Fragestellungen entwickeln, um kritisch zu hinterfragen, zu diskutieren und in Zukunft als Entscheidungsträger\*innen Veränderungen initiieren zu können. **s am, schweizerisches architekturmuseum**

Baukulturelle Bildung: Schlüssel zum nachhaltigen Wandel in Architektur und Städtebau. Gemeinsam gestalten wir eine grünere Zukunft für alle Generationen. Wichtig: Verständliche Sprache und partizipative Ansätze für maximale Resonanz. **zeughaus teufen**

Baukulturelle Bildung ermöglicht es den Baukulturexpert\*innen von morgen, am gemeinsam gestalteten Lebensraum teilzuhaben. Die Lernenden erwerben baukulturelles Grundwissen und erfahren Möglichkeiten der Gestaltung. So entwickeln sie ein verantwortliches baukulturelles Handeln – heute und zukünftig! **ph schwyz**

Für eine zukunftsfähige Baukultur teilen wir unsere Wahrnehmungen, Erfahrungen und unser Wissen generationenübergreifend und stehen gemeinsam ein für eine nachhaltige sozialverträgliche Entwicklung in Architektur und Städtebau. Für diesen einen Planeten. **zaz bellerive**

All unser Tun beansprucht Raum und Raum beeinflusst all unser Tun – Baukulturvermittlung heißt, Kinder und Jugendliche zu befähigen, Werte, Defizite und Chancen ihrer gebauten Umwelt zu erkennen, eigene Urteile zu bilden und zu ermutigen, sich in baukulturelle Gestaltungsprozesse einzubringen. **drumrum raumschule**

*warum essen wir, was wir essen?*

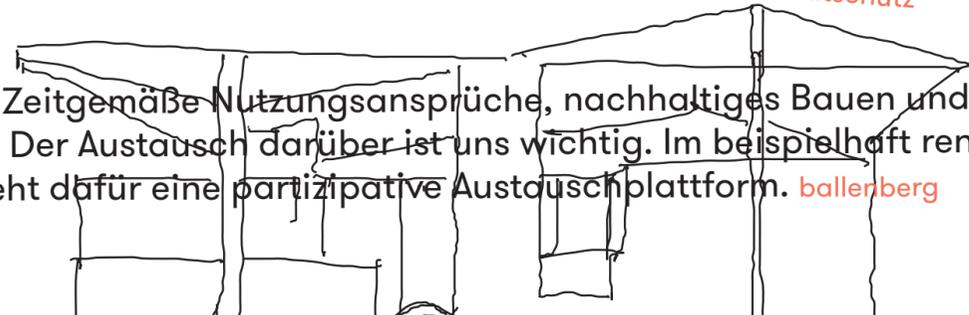


**Karotte**  
TRANSPORTWEG: Tunesien 37 km  
WASSERFUSSABDRUCK: 210 l/kg  
CO<sub>2</sub>-BILANZ: 0,21 CO<sub>2</sub>/kg

**Arch**  
TRANSPORTWEG: Saint-Etienne, 7 km  
WASSERFUSSABDRUCK: 700 l/kg  
CO<sub>2</sub>-BILANZ: 0,32 CO<sub>2</sub>/kg

Baukultur von gestern, heute und morgen soll im allgemeinen Bewusstsein mehr Platz einnehmen, denn Menschen sollen und wollen bei der Gestaltung ihrer Umgebung partizipieren. Dazu braucht es Information und Grundlagenwissen. Baukulturelle Bildung nimmt dieses Anliegen ernst. **schweizer heimatschutz**

Zukunftsgestaltung im Architekturmuseum? Zeitgemäße Nutzungsansprüche, nachhaltiges Bauen und historische Bausubstanz passen zusammen. Der Austausch darüber ist uns wichtig. Im beispielhaft renovierten Museumsgebäude aus Matten entsteht dafür eine partizipative Austauschplattform. **ballenberg**



« Nos maisons sont faites avec tout ce qu'on trouve dans la nature environnante. On y vit avec nos amis et beaucoup de bonheur. » La médiation à la culture du bâti permet aux élèves de questionner nos modes de construire, d'aménager et d'habiter les espaces de vie. Ils acquièrent des compétences transversales pour s'inscrire en tant que citoyennes et citoyens actifs, créatifs et responsables. **ville en tête**



Champaign  
TRANSPORT/VEG. Wenn es bei mir  
Wespritz 1,3 CO<sub>2</sub>/l/ha



Architektur und Schule  
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

ARCHITEKTUR UND SCHULE hat es sich zur Aufgabe gemacht, die **baukulturelle Bildung** voranzutreiben und diese **fächerübergreifend** an bayerischen bzw. deutschen Schulen zu verankern. Die Mitglieder geben auf Fachtagungen, Messen und Symposien, sowie in Publikationen, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien ihr praktisches Wissen in der Architekturvermittlung weiter, um viele Lehrkräfte für Architekturprojekte in der Schule zu begeistern.

Den eigenen **Fußabdruck** verkleinern –  
vorhandene Strukturen verändern –  
den eigenen **Handabdruck** vergrößern

Antje Brock, Institut Futur  
\*Germanwatch, Brot für die Welt



Die junge Generation ist Erbin unserer Kultur – sowohl des klassischen Kulturerbes als auch der Folgen der vorherrschenden Lebens- und Wirtschaftsweisen. Baukulturelle Bildung kann junge Menschen für Wirkungszusammenhänge im Klimawandel sensibilisieren, in Transformationsprozesse mitnehmen und ihnen konkrete Handlungsansätze aufzeigen.

Thomas Körner-Wilsdorf, Kunsterzieher/Schulleitung, Holbein-Gymnasium Augsburg



„Wenn ein Schlüssel zur Erreichung der Klimaziele beim Bauschaffen liegt, ist Baukulturelle Bildung eine Schlüsselbildung für die Zukunft. Sie muss als multidisziplinäre kulturelle Querschnittsbildung den gesellschaftlichen Umbruch unterstützen, Teilhabe ermöglichen und Kompetenzen für ein nachhaltiges Verständnis von Bauen schaffen.“

Jan Weber-Ebnet, Architekt bauwärts, München



Wichtig ist uns, die fachlichen Themen und Methoden in die Horizonte menschenrechtlich verankerter Teilhabe, Inklusion, politischer Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung anzukommen kann, bedarf es aber auch systemischer und (bildungs)politischer Rahmenbedingungen. Um diese Anliegen zu platzieren, ist als Akteur der Bundesstiftung Baukultur von kaum zu überschätzender Bedeutung.

Barbara Weibel, Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Kulturelle Bildung, Technische Universität Dortmund



# KLIMA

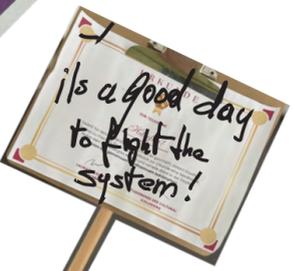


Cultural Collision

Workshop im Österreichischen Pavillon

Joana Krappweis und Katharina Tielsch geben Einblick in die im Februar 2023 erfolgreich an der TU Wien gelaufene Ausstellung „Klima und Stadt im Wandel“. Die Ausstellung war die Initialzündung für das **TU-Projekt CULTURAL COLLISIONS**, ein Kunst- und Wissenschaftsvermittlungprojekt für Schüler\*innen, entwickelt von Architektur- und Raumplanungsstudierenden im Rahmen einer Lehrveranstaltung. Fünf Stationen behandeln Themenblöcke zu Bauen und Wohnen, Stadtklima, Recht auf Mitsprache, Straßenraum und Kreislaufwirtschaft am Bau. Das Ausstellungskonzept beinhaltet spezifisch entwickelte Vermittlungstools, die auf spielerische Weise Wissen vermitteln und Diskussionen und Mitmachaktionen anregen.

Zugang zur Welt der Wissenschaft zu erlangen und sich einander komplexen Themen annähern



Technik- / Wissenschaftsvermittlung

Ressourcen / Materialien

Produktion / Technologie

Kultur- / Kunstvermittlung

Mobilität

Städte / Gebäude



# WANDEL

Plakate und Vorträge im Schweizer Pavillon

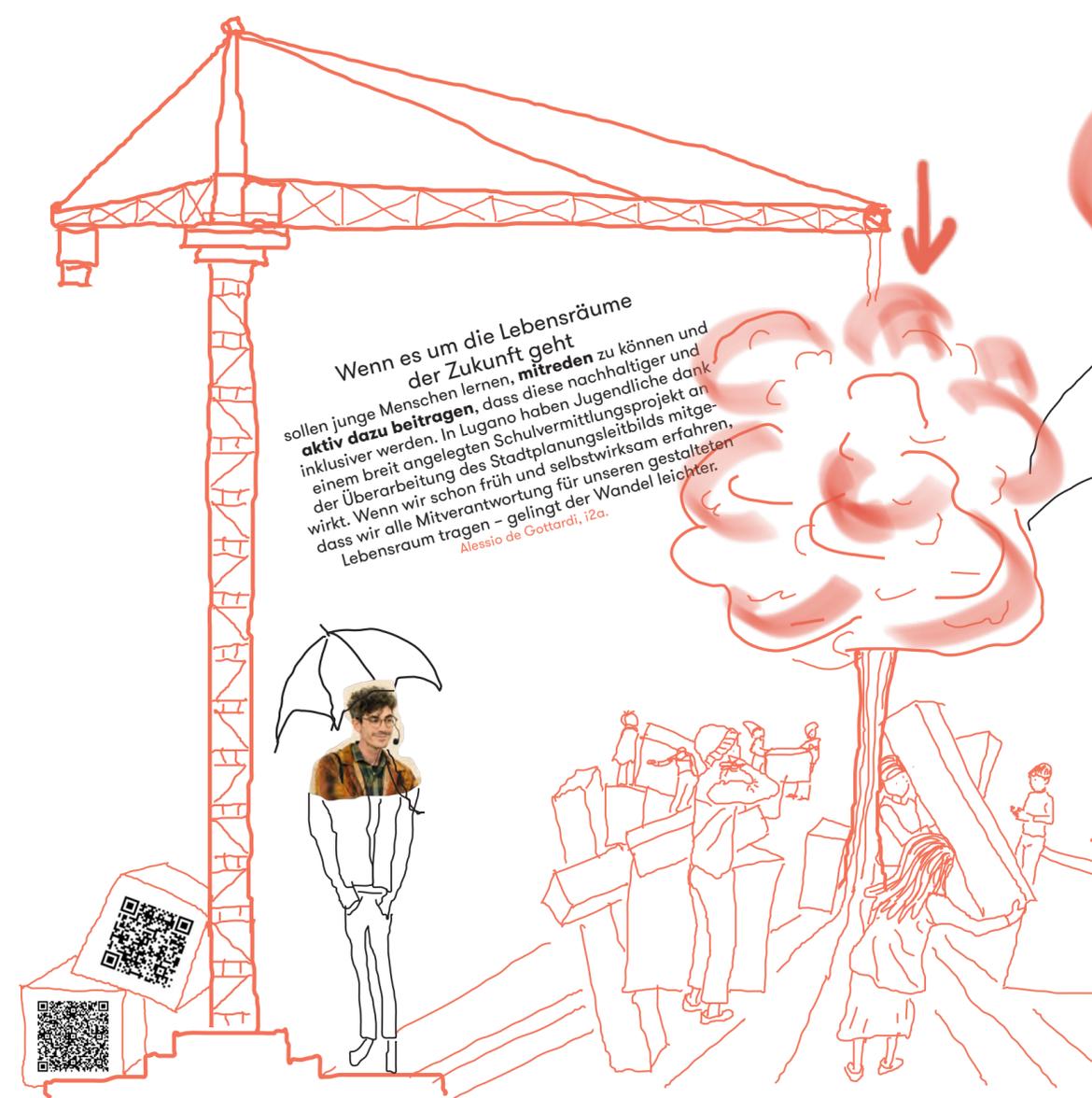
Der von Archijeunes koordinierte **Lange Tisch baukulturelle Bildung Schweiz** vereint Organisationen aus allen Landesteilen, die in der Baukulturvermittlung tätig sind. Für „COLaboratory of future“ verfassten insgesamt 12 Organisationen Kernaussagen zur Bedeutung von Baukultureller Bildung für die Gestaltung von nachhaltigeren Lebensräumen. Die Statements werden als Plakate im Schweizer Pavillon ausgestellt und Postkarten davon verteilt. Zusätzlich geben Vorträge Einblick in verschiedene neue Bau- und Vermittlungskonzepte.



Wandel als Chance  
In der Baukultur ist heute vor allem Um- und Weiterbauen gefragt. Hierzu braucht es neue Konzepte und Strategien für die Planenden, aber auch ein Umdenken der ganzen Gesellschaft. Gefragt ist ein sorgsam Weiterentwickeln des Baubestands, das mit vorgefundenen Situationen und Bauteilen neue Raumverbindungen und -qualitäten schaffen kann. Im Wandel eröffnen sich so vielseitige Chancen – wenn wir diese zu sehen und zu nutzen wissen.  
Thomas Schregenberger, Archijeunes

Agent\*innen des Wandels  
„Die Klimakrise zwingt die Baukultur zu einem tiefgreifenden Umbruch. Es ist an uns, die Chance zu nutzen und ausdrucksstarke Räume zu gestalten, in denen wir auch in Zukunft gerne leben. Um alle bei diesem Wandel mitzunehmen, braucht es Baukulturelle Grundbildung.“  
Dieses Statement von Archijeunes greift die im Schweizer Pavillon diskutierten Themen auf.  
Eveline Althaus, Archijeunes





Wenn es um die Lebensräume der Zukunft geht sollen junge Menschen lernen, **mitreden** zu können und **aktiv dazu beitragen**. In Lugano haben Jugendliche dank inklusiver werden. In Lugano haben Jugendliche dank einem breit angelegten Schulvermittlungsprojekts mitge- überarbeitung des Stadtplanungsleitbilds erfahren, wirkt. Wenn wir schon früh und selbstwirksam gestalten, dass wir alle Mitverantwortung für unseren gestalteten Lebensraum tragen – gelingt der Wandel leichter.  
Alessio de Gottardi, i2a.

Den Wandel mitgestalten  
**Kindern und Jugendlichen für einen sorgsam**  
Umgang mit Räumen, Materialien und Geschichten  
eines Orts schulen. Genauso wichtig wie ein solider  
Wissensaufbau ist es, Möglichkeiten zum experimen-  
tellen Erfahren von Raum, aber auch zum kreativen  
und partizipativen Mitgestalten der eigenen Lebens-  
welt zu schaffen. Das BaukulturMOBIL ist ein gutes  
Beispiel dafür.  
Barbara Windholz, LABforKids



# ENGAGEMENT

## Workshop im Deutschen Pavillon

Entsprechend dem Motto des Biennalebeitrags im Deutschen Pavillon „Wegen Umbau geöffnet“ stellt die **Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V.** auch die Frage nach einem **Umbau** der Baukulturellen Bildung für Gerechtigkeit und Gemeinwohl in Zeiten des Klimawandels. Im Fokus steht die Frage, wie Architektur die Menschen unterstützen kann – z. B. mit „kleinen Bauten“, vom Tauschmöbel bis zum Gesundheitskiosk – und wie Baukulturelle Bildung an der Schnittstelle von Engagement und Gestaltung wirksam werden kann. Über Fragebögen und Diskussionen unter den Teilnehmer\*innen versucht man neue Herangehensweisen zu entdecken.

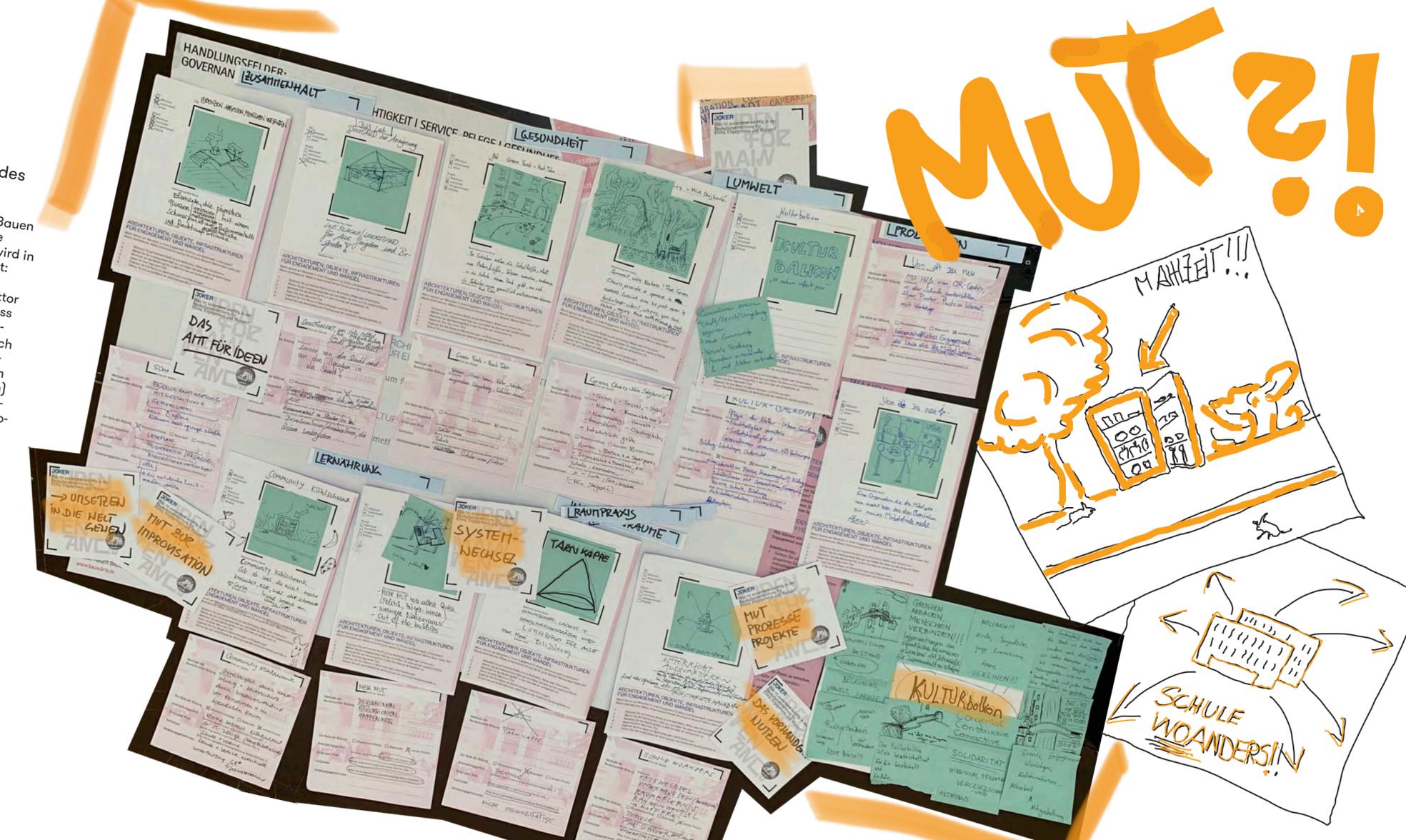


Stephanie Reiterer und Jan Weber-Ebnet  
bauwärts – Stadt Raum Bildung Kultur  
Baukulturelle Bildung in Zeiten des Klimawandels

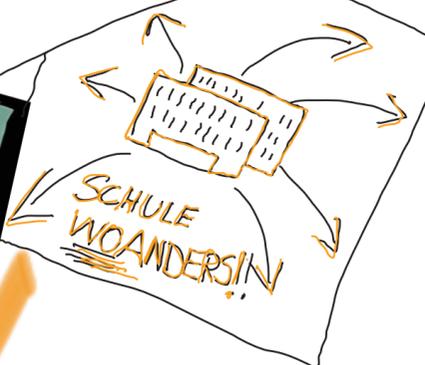
Bisher haben wir die Architektur und das Bauen als kulturgeschichtliche und gestalterische Errungenschaft betrachtet, die Baukultur wird in Zeiten des Klimawandels aber neu gedeutet:  
Die gebaute Umwelt ist ein wesentlicher Faktor in der Klimakrise. Die Fachwelt stellt fest, dass sie für über 50 % des weltweiten Ressourcen- verbrauchs und CO<sub>2</sub>-Ausstoßes\* verantwortlich ist. Das Bauen und Gestalten unseres Lebens- rums ist deshalb ein wesentlicher Ansatz zum Umgang mit dem Klimawandel. Eine neue (Um) sen und neuen Technologien, zirkulären Bauwei- ne Welt kann dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen. Hier ist die Fachwelt – insbesondere die Architekt\*innen und Ingenieur\*innen – mit innovativen Ansätzen gefragt.

Daneben erfordert der Klimawandel aber auch einen Bewusstseinswandel, den Wandel unserer Lebensweise und damit einen gesellschaftlichen Wandel: für den Erhalt unserer Lebensgrund- lagen, für das Gemeinwohl und für Verteilungs- gerechtigkeit, für Suffizienz und Resilienz. Der Wandel in der Welt und in vielen persön- lichen Lebensbereichen betrifft alle. Er bringt Unsicherheit mit sich, eröffnet aber auch neue Handlungs- und Gestaltungsoptionen und erfordert unser aller Engagement.

Baukulturelle Bildung ist hierzu ein relevanter Baustein bei der Auseinandersetzung mit Klima und Gemeinwohl und bei der Frage, wie wir in die Zukunft leben wollen. Baukulturelle Bildung kann die Frage nach Engagement für Klima und Gemeinwohl aufwerfen und die Wertschätzung Gestaltung befördern.  
\*nach Werner Sobek „non nobis – Über das Bauen in der Zukunft“



# MUT?!



## COLaboratory of **future**

Die erstmalige Biennale Zusammenarbeit der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und Schweiz **D-A-CH** zu den aktuellen Themen Klima, Wandel und Engagement soll in Zukunft intensiviert und vertieft in künftigen Symposien zur Baukulturellen Bildung stattfinden. Das 2-tägige Symposium soll um länger dauernde Hands-on-Formate ergänzt werden. Im interdisziplinären Austausch steht das gemeinsame Tun im Vordergrund. Lustvoll, sinnstiftend und nachhaltig werden brisante, baukulturelle Themen aufgegriffen, diskutiert und bearbeitet. Expert\*innen, Vermittler\*innen, Architekt\*innen, Pädagog\*innen, Interessierte und junge Menschen sind Zielgruppen, die aktiv involviert werden sollen, um innovative Ideen für eine baukulturelle Zukunft mit entsprechenden Handlungsräumen zum Mitgestalten zu generieren.



Herzlichen Dank den Biennaleteams aus Österreich, der Schweiz und aus Deutschland für die Möglichkeit, unser Symposium in den jeweiligen Länderpavillons abhalten zu können.



Herzlichen Dank für die bereichernde Teilnahme an unserem Symposium 2023 den Schüler\*innen mit ihren Pädagog\*innen Lukas Wagner und Sandra Mena Suso des Gymnasiums im Augarten, Wien

Welche Parameter/Maßnahmen/Rahmenbedingungen... müssen organisatorisch, rechtlich usw. gesetzt werden, um Baukulturelle Bildung in Aus-, Fort- und Weiterbildung zu integrieren, damit ein Bewusstsein dafür geschaffen wird, dass wir alle Verantwortung für die Gestaltung tragen können.

Die Architekturbiennale in Venedig bietet eine internationale Plattform und ermöglicht uns, mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung auf die baukulturelle Bildung für junge Menschen zu lenken und gemeinsam neue innovative Wege in der Vermittlung zu erforschen, zu diskutieren und zu experimentieren.

Monika Abendstein, Marion Starzacher und Barbara Feller  
BINK Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen